

Ein Fuzelgeschäft, das sich lohnt

Im Workshop mit Weidenflechterin Ursula Weissert-Hartmann entsteht aus biegsamen Ruten ein dekoratives Garteninsekt

Von Nicole Theuer

EPPINGEN Groß war das Interesse an den Weidenflechtkursen, die Ursula Weissert-Hartmann in den vergangenen Tagen beim Forum Artificium auf der Gartenschau angeboten hat. „Eigentlich dachten wir, durch den Korbflechter beim Gartenmarkt sei der Markt ausgereizt“, macht Ursula Weissert-Hartmann deutlich, „doch scheinbar haben wir einen Nerv getroffen, denn schon am Montag, einem eigentlich schwächeren Tag, war unheimlich viel los.“



Weissert-Hartmanns Einführung in das Handwerk dauert jeweils eine Stunde. In dieser Zeit flechten die Teilnehmer eine Libelle. Zuschauen und nachmachen lautet die Devise. Ursula Weissert-Hartmann macht vor, wie der Körper der Libelle geflochten werden muss, dann sind die

Gäste gefragt. „Es muss aus einem Fluss heraus geflochten werden“, rät die Fachfrau: „Ihr müsst ganz eng flechten, sonst bekommt die Libelle einen Monsterkopf.“ Ist der Kopf geflochten werden zwei Stäbchen als Platzhalter für die Flügel eingelegt und da weitergeflochten.

Kraft und Feingefühl Notfalls, diese Erfahrung macht Besucherin Gerlinde Wagner, müssen die Weiden, die sowohl aus der Pfalz als auch vom Weidenlehrpfad in Kleingartach kommen, angestückelt werden. „Dabei komme ich manchmal auch durcheinander“, tröstet Ursula Weissert-Hartmann diejenigen, bei denen das Anstückeln nicht so problemlos wie gewünscht klappt: „Am besten, die kurzen Weiden, die ihr überspringt, gleich abschneiden, dann kommt man nicht so leicht durcheinander.“ Mit flinken Fingern macht sie vor, was sie meint und erntet den einen oder anderen dankbaren Blick. „Man braucht ganz schön viel Kraft in den Fin-



Heiß begehrt waren die Plätze im Kurs von Ursula Weissert-Hartmann, die den Interessentinnen zeigte, wie man eine Libelle aus Weiden herstellt.

Foto: Franz Theuer

gern“, gesteht Gerlinde Wagner, während sie Runde um Runde den Libellenkörper flechtet, doch am Ende ist das gelungene Ergebnis die Mühe wert.

„Das ist aber ein Fuzelgeschäft“, stellt eine der Schaulustigen fest,

„aber es sieht toll aus und ist sehr filigran“. Die Damen freuen sich sichtlich über das Lob und widersprechen der Einschätzung, dass es sich um ein „Fuzelgeschäft“ handelt, auch nicht wirklich. Denn es sind Feinmotorik und Fingerspit-

zengefühl gefragt, damit das Weideninsekt am Ende auch so aussieht, wie es Ursula Weissert-Hartmann vorgemacht hat.

Korb und Herz „Ich möchte lieber einen Korb machen“, fordert eine Dame, die zufällig mit ihrer Freundin vorbeikommt. Die Freundin war schon mal bei Ursula Weissert-Hartmann, wie sie erzählt, „da habe ich ein Herz geflochten. Das habe ich in die Erde gesteckt und dort wächst es weiter, so dass ich es von Zeit zu Zeit schneide, damit es in Form bleibt.“ Die Damen muss Ursula Weissert-Hartmann vertrösten, denn alle Plätze sind schon belegt. Deshalb machen sich die Freundinnen auf die weitere Erkundung des Gartenschaulandes.

Derweil sind die Libellen flugfähig fertiggestellt und sorgen für Begeisterung. „Darf ich mir Material für eine weitere Libelle mit nach Hause nehmen?“, erkundigt sich eine der Besucherinnen und freut sich sichtlich über die Erlaubnis.